

FOKUS

Für Mitarbeitende und Interessierte

Ausgabe 4/2021

Empathie, das Herz der Care Giver vom Care Team

WIR SIND DA FÜR ANGEHÖRIGE IN AKUTEN KRISEN. WIR UNTERSTÜTZEN, BEGLEITEN, BETREUEN, ENTLASTEN UND WIR STEHEN BEI.

Petra Züger, Care Team Mitglied

ANGST, PANIK, HILFLOSIGKEIT, UNVERSTÄNDNIS, TRAUER, ÄRGER, ÜBERFORDERUNG, HOFFNUNG UND PSYCHISCHE DEKOMPENSATION. DIESE UND WEITERE EMOTIONEN KÖNNEN BEI EINEM TRAUMATISCHEN EREIGNIS AUSGELÖST WERDEN, WENN SICH DER GESUNDHEITLICHE ZUSTAND VOM EIGENEN KIND AKUT VERSCHLECHTERT ODER ES ZU EINER LEBENSBEDROHLICHEN SITUATION KOMMT.

In solchen Krisen steht im OKS das Care Team für Angehörige zur Verfügung. Wenn wir vom Behandlungsteam aufgeboten werden, erfassen wir die Situation und beginnen mit der Krisenintervention. Wir führen Gespräche, unterstützen bei organisatorischen Angelegenheiten, wie z.B. Übernachtungsmöglichkeiten, um nahe beim Kind zu sein oder die Benachrichtigung von weiteren Angehörigen und Bezugspersonen. Um Betroffene zu begleiten, haben wir die Möglichkeit, weitere spitalinterne Fachpersonen, aber auch externe Fachstellen beizuziehen. Für uns ist das Da-Sein für betroffene Familien, die Vielfalt an möglichen Interventionen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behandlungsteams, eine bereichernde, herausfordernde und dankbare Aufgabe.

Weitere Information im Intranet unter «Fachbereiche > Care Team»



Sandra Huber und Petra Züger vom Care Team

Fallbeispiel

Sandra Huber, Care Team Mitglied

Neugeborene Zwillingmädchen wurden nach der Geburt notfallmässig ins OKS verlegt. Ich wurde vom Behandlungsteam gerufen, um die Eltern der Kinder zu unterstützen. Das eine Mädchen wurde bereits auf die Intensivpflegestation verlegt, ihre Schwester wird noch auf der Notfallstation untersucht. Bei meinem Eintreffen ist die Mutter beim Mädchen auf der Notfallstation, der Vater beim Kind auf der Intensivpflegestation. Ich stehe der Mutter zur Seite, bin bei Arztgesprächen dabei, höre zu, versorge sie mit Essen und Trinken. Die Sorge und Ungewissheit der Eltern war immens, weil sie nicht gleichzeitig bei beiden Kindern sein konnten und sie nicht wussten, wie kritisch der Zustand ihrer Kinder war. Zwischenzeitlich musste der Vater wegen dem Geschwisterkind nach Hause. Die Erleichterung und Dankbarkeit der Mutter, dass sie die Stunden, bis der Vater wiederkam, nicht allein verbringen musste, war gross. Das eine Mädchen konnte schon bald auf die Säuglingsstation verlegt werden. Ihre Schwester wird weiterhin auf der Intensivpflegestation versorgt. Nach rund vier Stunden war mein Einsatz beendet, der Genesungsweg der Zwillingbabys jedoch noch lange nicht.

Tipps des Kinderschutzzentrums für die Medienerziehung

KINDER MIT EINEM NEUGIERIGEN BLICK BEGLEITEN

Lea Stalder, Leiterin Kinderschutzzentrum

MIT UNTERSTÜTZUNG DURCH EIN EXTERNES FREELANCER-TEAM FÜHRT DAS KINDERSCHUTZZENTRUM (KSZ) ZUR THEMATIK JUGENDMEDIENSCHUTZ JÄHRLICH RUND 120 KLASSENEINSÄTZE DURCH. HINZU KOMMEN CA. 40 ELTERNABENDE UND CA. 10 FORTBILDUNGEN FÜR LEHRERKOLLEGIEN.

Das KSZ des Ostschweizer Kinderspitals unterstützt, schult und sensibilisiert mit weiteren Weiterbildungs- und Präventionsangeboten rund um die Thematik Gewalt. Kürzlich wurde das KSZ angefragt, einen ausführlichen Ratgeber zu verfassen, welcher in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht wurde. Die Inhalte für den Artikel lieferte Anna Mähr (Stv. Leitung WP). Der vollständige Zeitungsbericht «Schutzlos im Netz unterwegs» ist auf der Website des KSZ unter NEWS zu finden: kszsg.ch. Auch der eigene Youtube-Kanal «Kinderschutzzentrum St.Gallen» bietet Einblicke in die Arbeit der Abteilung Weiterbildung und Prävention.

Tipps

- Je jünger das Kind ist, umso enghemischer muss es begleitet werden. Das heisst, dass die Eltern mehr Zeit investieren müssen, um zu informieren, Sicherheitsvorkehrungen einzustellen, Zeit zu limitieren. Um ein Kind telefonisch zu erreichen, welches z.B. alleine auf dem Weg zum Sporttraining ist, können alte Prepaid-Handys eine Alternative zum ersten eigenen Smartphone sein.
- Ein Kind hat das Recht auf Privatsphäre. Gleichzeitig tragen die Eltern die Verantwortung für das, was das Kind mit dem Handy macht. Es empfiehlt sich vor der Beschaffung eines Gerätes abzusprechen, dass das Handy im Beisein des Kindes kontrolliert werden darf.
- Neue Geräte idealerweise in den Ferien kaufen,



Spiel zur Thematik «Computer, Handy & Co.»

- da am Anfang die Faszination so gross sein wird, dass die Schule kurzfristig zu kurz kommt.
- Bevor das Gerät einzieht: Regeln definieren.
- Von vornherein kein Gerät ins Kinderzimmer stellen. Es ist sonst sehr schwer, die Aktivität der Kinder im Blick zu behalten. Statt eines Handyweckers einen regulären Wecker im Zimmer benutzen.
- Klare Zeitlimits definieren. Bei Games kann es hilfreich sein, zu fragen, wie lange das Level noch dauert. So kann Frust vorgebeugt werden, wenn kurz vor dem Sieg ausgeschaltet wird.
- Gut informieren, bevor eine neue App oder ein Game installiert wird. Dabei helfen Altersempfehlungen oder eine kurze Recherche. Den Umgang mit digitalen Daten zu Hause thematisieren: Wer soll wissen, wo ich wohne? Ist es ein Freundschaftsbeweis, sein Passwort weiterzugeben? Wie fühlt es sich an, wenn ungefragt das Foto von einem veröffentlicht wird?

Als Richtlinie für Eltern hat der Psychoanalytiker Serge Tisseron seine bestehenden 3-6-9-12 Regeln den veränderten Begebenheiten angepasst. Knapp zusammengefasst gilt:

Kein Fernsehen vor 3 Jahren
keine eigene Spielkonsole vor 6 Jahren
Internet nach 9 und
soziale Netzwerke nach 12 Jahren.

Zeit, sich zu beschnuppern

Rosalia Mittelholzer, Fachspezialistin
Unternehmenskommunikation, KSSG

VORAUSSICHTLICH AB ENDE 2025 WIRD DIE SPITALPHARMAZIE DES KSSG – MIT PERSONELLER UND FACHLICHER UNTERSTÜTZUNG DES OKS – DIE VOLLUMFÄNGLICHE PHARMAZEUTISCHE BETREUUNG AUF DEM GEMEINSAMEN CAMPUS SICHERSTELLEN. AUCH WENN DIE BEIDEN SPITALPHARMAZIEN DERZEIT RÄUMLICH NOCH NICHT AN EINEM ORT SIND, ORGANISATORISCH SIND SIE BEREITS EINEN SCHRITT VORAUSS: DARIA KOCH, APOTHEKERIN, ARBEITET SEIT EINEM JAHR IM DOPPELMANDAT FÜR DAS OKS UND DAS KSSG.

Apothekerin Daria Koch kümmert sich am OKS dienstagnachmittags und mittwochs um Aufgaben wie Fachauskünfte, den Einkauf von Arzneimitteln, die Stammdatenerfassung, die Beratung

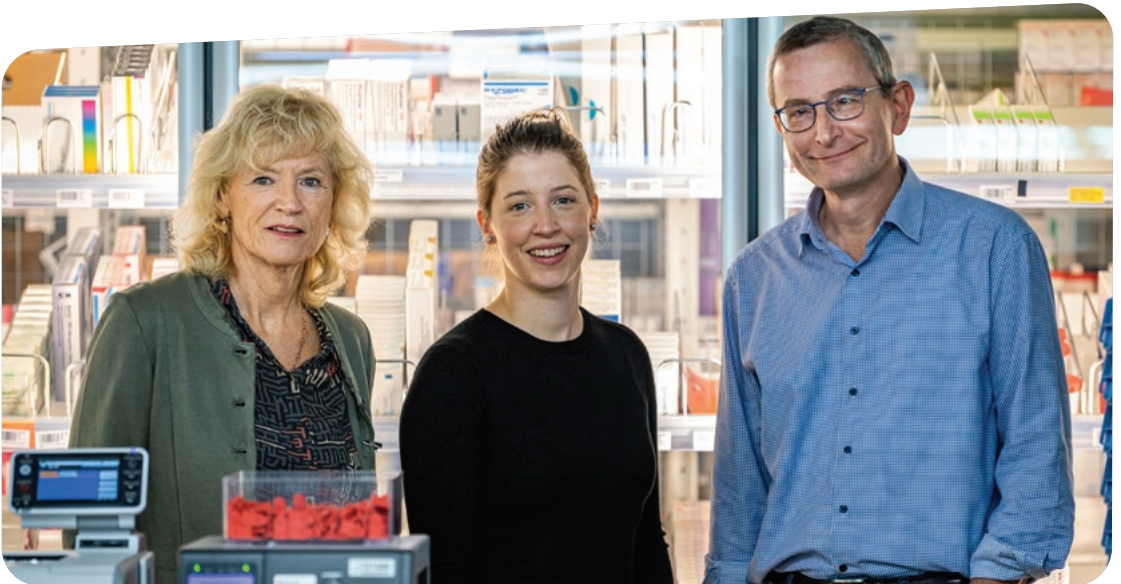
und Unterstützung in allen Arzneimittelfragen wie beispielsweise Kompatibilitätsanfragen, Interaktionsüberprüfungen, Arzneimittelanwendungen – kurzum, um die ganze Palette an Arbeiten, die in einer Spitalpharmazie anfallen. An den restlichen dreieinhalb Tagen ist sie am Kantonsspital St.Gallen (KSSG) tätig und ist dem Team des Fachbereichs «Klinischer Pharmazie» zugeteilt.

«Die Arbeit ist äusserst spannend und abwechslungsreich», schwärmt Daria Koch. «Am OKS, wie auch am KSSG ist kein Tag wie der andere, die Aufgabenvielfalt ist riesig.»

FOKUS
Web

Lesen Sie den spannenden Artikel zur Spitalpharmazie.

- › Weitere Infos zum H₂O-Projekt finden Sie im KSSGnet unter www.hcweb.ch/h2o



Eine gute Zusammenarbeit im Sinne von H₂O: Vreni Nagel, Daria Koch und Daniel Fetz

Weiter- und Fortbildung Pflege

UNSER BEREICH STELLT SICH VOR

Bea Deisl, Leiterin Weiter- und Fortbildung Pflege

BILDUNG, UND IN DIESEM FALL WEITER- UND FORTBILDUNG DER PFLEGE, STELLT DIE KONTINUIERLICHE WISSENSERWEITERUNG SICHER UND IST EIN WESENTLICHES QUALITÄTSMERKMAL IM OKS. WIR ORGANISIEREN, KOORDINIEREN, ENTWICKELN UND PLANEN VERSCHIEDENE FORT- UND WEITERBILDUNGEN IM HAUS. ANBEI EINE ÜBERSICHT ÜBER DIE VIELFALT UND DIE INHALTE DER VERSCHIEDENEN THEMEN

Interne Fortbildungen Pflege

Dieses Programm entsteht in Zusammenarbeit mit dem Führungsteam Pflege wie auch der Pflegeentwicklung. Es ist uns ein Anliegen, ein aktuelles Programm mit vielseitigen Themen zusammenzustellen. Gerne öffnen wir die Fortbildungen auch anderen Berufsgruppen im OKS, wie auch extern Interessierten des KSSG oder der Kinderspitex.

NDS HF IPP

Noch 2008 nannten wir es «Weiterbildung Intensivpflege», heute sprechen wir vom «NDS HF IPP». Pro Jahr starten 3 bis 5 Studierende die zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung. Das Berufsbilder/-innen-Team der IPS trägt eine hohe Verantwortung und wird punktuell von Fachexpertinnen und -experten aus verschiedenen Bereichen unterstützt. Mit Teamwork und viel Engagement wird eine qualitativ sehr gute Weiterbildung gewährleistet.

NDS HF IPP USZ NEO

Die neonatologische Intensivstation am Unispital Zürich bietet seit 2020 das «NDS HF IPP» an. Um die Anforderungen erfüllen zu können, kooperieren sie mit dem OKS. Pro Jahr bilden wir zwei Studierenden von ihnen im 3. und 4. Semester der Weiterbildung aus. Eine wertvolle Bereicherung für beide Seiten.

NDS HF Notfallpflege

Gemeinsam mit den Berufsbildner/innen, Ärztinnen und Ärzten der Kindernotfallstation gestalten wir Lerntransfertage mit dem «NDSF HF IPP». Zurzeit entsteht an der Z-INA (Höhere Fachschule für Intensiv-, Notfall- und Anästhesiepflege) ein «NDS HF NP Pädiatrie». Die interdisziplinäre Zusammenarbeit IPS KNP ist dabei ein wachsender Schwerpunkt.

Interdisziplinäre Fortbildung IPS

Diese wird mit gemeinsam mit dem Führungsteam der Intensivstation geplant und organisiert. Ebenso verwalten wir das Kurzfortbildungsprogramm der IPS.

Reanimations- und Notfall-schulung OKS

Gemeinsam mit Dr. med. Gudrun Jäger, leitende Ärztin IPS, erarbeiten wir derzeit ein Gesamtkonzept. Das beinhaltet die obligatorischen Rea-Kurse, stationäre Megacode-Trainings, PALS-Kurse um nur einige Angebote zu nennen. Dies ist ein interdisziplinäres Projekt und verbindet in den verschiedenen Trainings Berufsgruppe, die in direktem Patientenkontakt stehen.



Medical Master

Eine bereichsübergreifende Aufgabe ist die Organisation von Transfertagen Pflege und Workshops. Die Studentinnen und Studenten des «Joint Medical Master» von St.Gallen absolvieren diese Tage in der Pflege.

Verwaltung

Alles im Überblick zu behalten und zu verwalten ist das A und O.

Gemeinsam mit den Human Resources wurde das Projekt «Easylearn» gestartet. Es ist noch im Aufbau, zeigt uns aber jetzt schon einen Mehrwert in der Organisation und Verwaltung aller Angebote. Hierbei werden wir sicher in der kommenden Zeit auch weitere Bereiche unterstützen im Aufbau von Easylearn.

In der Kerngruppe Share-Point arbeiten wir unter anderem an der Strukturierung der Fachbereiche und der Verwaltung von Teams, wie auch der Verwaltung des Kalenders OKS.

Interessiert?

Haben Sie Interesse an einer Fort- oder Weiterbildung am OKS?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Info.bildung@kispisg.ch

Wer wagt, gewinnt

DAS NEUE FÜHRUNGSTEAM PFLEGE CHIRURGIE

Sabrina Winiger, Sabrina Looser, Rebekka Loher, Fabienne Schneider und Fabienne Wiesli, Führungsteam Pflege Chirurgie

FABIENNE WIESLI HAT PER 1. NOVEMBER 2021 DIE STATIONSLEITUNG DER ABTEILUNG CHIRURGIE A (A-OST UND TAGESKLINIK) ÜBERNOMMEN. EIN TEAM VON VIER GRUPPENLEITERINNEN UNTERSTÜTZT SIE IN DEN VIELFÄLTIGEN FÜHRUNGSANGABEN.

Führen mit Herz, Verstand und Freude

Fünf junge, motivierte Pflegefachfrauen übernehmen die Leitung Pflege auf der Chirurgie (Tagesklinik und A-Ost). Das Führungsteam setzt sich aus Fabienne Wiesli, als Stationsleiterin, und den Gruppenleiterinnen Sabrina Looser, Rebekka Loher, Sabrina Winiger und Fabienne Schneider zusammen. Ein neues, modernes Führungsmodell, welches viele Chancen und Möglichkeiten bietet, wurde im Führungsteam Schritt für Schritt gemeinsam entwickelt. Die **Fünf** bringen alle langjährige Erfahrung in der Pflege von Kindern und Jugendlichen mit und zusammen einiges an Führungserfahrung. Kurz und bündig: Fünf Frauen, viel Erfahrung, fundiertes Wissen, Fünfmal mehr Ideen, hohe Präsenz, Mut und Offenheit für Neues. Die Führungsphilosophie definieren die Fünf wie folgt; Wir führen mit Sinn und Herzlichkeit, dabei stehen die Patientinnen und Patienten, ihre Familien sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentrum. Die familienzentrierte Pflege und Behandlung ist unser Goldstandard, unsere Orientierung ist der Leistungsauftrag in der Pflege, die Teamkultur prägen wir mit einer offenen Kommunikation und Achtsamkeit, die Prozesse gestalten wir effizient und effektiv, zusammen sind wir lösungsorientiert unterwegs.

Der Weg ist das Ziel

Zusammen mit ihren kompetenten, motivierten und innovativen Teams können neue Wege eingeschlagen werden. Die beiden Teams sollen sich vernetzen, gegenseitig die Synergien nutzen und das Wissen verdoppeln. Die Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen sollen weiter gefördert und optimal eingesetzt werden. Prozesse werden evaluiert und optimiert. Das Führungsteam freut sich auf die zukünftigen Herausforderungen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit, offene Gespräche und auf das Feiern gemeinsamer Erfolge.

«ZUSAMMENKOMMEN ist ein
Beginn, ZUSAMMENBLEIBEN
ist ein Fortschritt, ZUSAMMEN-
ARBEITEN ist ein Erfolg.»

Henry Ford



Das Führungsteam Pflege Chirurgie: Fabienne Schneider, Sabrina Winiger, Fabienne Wiesli, Sabrina Looser und Rebekka Loher

Fokus: Finanzbuchhaltung

MEHR ALS NUR LOHNAUSZAHLUNG

Roman Baker, Fachmann Finanz- und Rechnungswesen eid. FA, Leiter Finanzbuchhaltung

SEIT NOVEMBER 2011 BIN ICH VERANTWORTLICH FÜR UNSERE FINANZBUCHHALTUNG. ZUSAMMEN MIT MEINEM TEAM KONNTE ICH DIE ABLÄUFE VERSCHLANKEN UND EFFIZIENTER GESTALTEN. DIE VIELSEITIGE ARBEIT UND VOR ALLEM DAS EINGESPIELTE UMFELD AM KINDERSPITAL HAT GLEICHZEITIG AUCH MICH PERSÖNLICH WEITERENTWICKELT.

Neue Abläufe

Auch in der Finanzwelt unterliegen wir verschiedenen Interessensgruppen und einem engen Korsett von buchhalterischen Regelwerken und Gesetzen, was jeden Schritt zur Vereinfachung sehr komplex machen kann. In der Finanzbuchhaltung verfolgen wir konsequent das Ziel, dass jede Anpassung von bisherigen Abläufen eine Vereinfachung für alle darstellen muss. Ausnahmen sind natürlich Anpassungen aufgrund von Gesetzes- oder Regelwerkänderungen.

Die Klischees

Für viele Mitarbeiter am Ostschweizer Kinderspital erfüllt die Finanzbuchhaltung vor allem die beiden Klischees, der Lohnauszahlung «kannst du schauen, dass ich etwas mehr Lohn erhalte?» oder die, die wegen 5 Franken anrufen «müsst ihr immer so kleinlich sein?». Die Finanzbuchhaltung ist viel mehr und vor allem nicht zuständig für die Lohnzahlungen und ja, wir müssen kleinlich sein.

Hauptaufgaben

Zu den klassischen Aufgaben der Finanzbuchhaltung, wie die Überweisung und korrekte Verbuchung der Kreditoren-Rechnungen oder das Inkasso der Patientenrechnungen, führen wir auch die Anlagenbuchhaltung, heisst sämtliche

beweglichen und unbeweglichen Wertgegenstände, welche mehr als ein Jahr genutzt werden. Wir stellen mit unserem Hauptbuch sicher, dass unsere Bilanz und Erfolgsrechnung, welche nach aussen präsentiert wird, in hoher Qualität, den gesetzlichen Vorgaben und im Einklang mit den Rechnungslegungsstandards entsprechen.

Delikate Sonderaufgabe

Die Sicherstellung von genügend Liquidität, die uns auch noch möglichst wenig kostet, ist im heutigen Zinsumfeld der Finanzinstitute wesentlich anspruchsvoller geworden. Die Bautätigkeiten für unseren Neubau und daraus resultierende, teils hohen Rechnungen, erschweren die Zukunft gerichtete Liquiditätsplanung zusätzlich. Mit eigens entwickelten Instrumenten, versuchen wir auf ca. drei Monate im Voraus den Liquiditätsbedarf möglichst genau zu berechnen. Der monatlich abgehaltene Informationsaustausch sämtlicher Abteilungen vom Bereich «Betrieb & Finanzen» dient uns dabei als wichtiges Hilfsmittel. Weiter sind wir darauf angewiesen, dass Kreditoren-Rechnungen sehr zeitnah an unser Team weitergeleitet werden. Dadurch beschaffen wir uns das nötige Zeitfenster bei einem Engpass angemessen reagieren zu können. Bleiben Rechnungen zu lange ausserhalb unseres Einflussbereichs, wird uns dadurch die Reaktionsfähigkeit eingeschränkt.

Spitzfindigkeit der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV)

Der Artikel 21, Abs. 2, Ziff. 28, Bst. c im Mehrwertsteuergesetz besagt, dass Leistungen zwischen Anstalten oder Stiftungen, die ausschliesslich von Gemeinwesen gegründet wurden, und den an der Gründung beteiligten Gemeinwesen und deren Organisationseinheiten von der Mehrwertsteuer befreit sind. In unserem Fall, würden auch Leistungen zwischen dem Kantonsspital St. Gallen und der SOKS ohne Ausnahme steuerbefreit, wäre da nicht die Spitzfindigkeit der ESTV,

die sich dabei auf unsere Gründungsurkunde aus dem Jahre 1966 beruft. In der Urkunde wird der Verein Ostschweizer Säuglings- und Kinderspital erwähnt, dessen Tätigkeit lediglich die Sammlung von Spenden für den Bau des Kinderspitals bezweckte. Die ESTV akzeptiert auch die faktische Neuschrift der Stiftung nicht, bei der nur noch die Kantone und Liechtenstein als Träger auftreten. Für die bevorstehende Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes haben wir nun selbständig eine Gesetzesänderung formuliert, die via Kanton St. Gallen auch den Weg in die Botschaft an den Bundesrat gefunden hat. Zurzeit arbeiten wir intensiv an der Bildung von Allianzen mit anderen betroffenen Institutionen. Im nächsten Schritt soll unser Anliegen im National- und Ständerat das politische Parkett betreten.

Inkasso

Die Debitorenbuchhaltung ist für das Inkasso und somit unsere Haupteinkünfte zuständig. In

der grossen Masse verläuft alles elektronisch, heisst die Zahlungen der ausgestellten Rechnungen finden via File unserer Finanzpartner direkt und elektronisch den Weg in unser System. Probleme bereiten uns die Fälle, bei denen die Krankenkassen aufgrund Leistungsaufschub, eine Übernahme der Kosten verweigern. Daraus resultieren oft Rechtsfälle, die uns über Monate oder gar Jahre immer wieder beschäftigen. Leider führen immer mehr dieser Fälle zu Betreibungen und Zahlungsausfällen. Es ist verständlicherweise unser Anliegen, bereits bekannte Fälle mit einem Depot vorgängig zu versehen, um Zahlungsausfälle und kostspielige Rechtsfälle zu vermeiden.

FOKUS Web

Wie sieht die Zukunft der Finanzbuchhaltung aus und wie haben sich die Umsätze verändert?



Das Team der Finanzbuchhaltung: Nicole Terziyan, Roman Baker und Janine Akermann

Mit Zuversicht in die spannende Zukunft

IN ANSPRUCHSVOLLEN ZEITEN IST ES UMSO WICHTIGER, SICH DAS ERREICHTE VOR AUGEN ZU FÜHREN UND DEN BLICK FÜR DIE ZUKUNFT ZU BEWAHREN.

Guido Bucher, Direktor und Vorsitzender der Spitalleitung

AN DER INFORMATION FÜR DIE MITARBEITENDEN IM NOVEMBER 2021 HAT DIE SPITALLEITUNG BEWUSST KEINE TRAKTANDENLISTE FESTGELEGT. DAS ZEITGEFÄSS SOLLTE PLATZ BIETEN FÜR DEN DIREKTEN AUSTAUSCH, FÜR DIE BEANTWORTUNG VON FRAGEN. DENN GERADE IM ZU ENDE GEHENDEN JAHR GAB ES GENÜGENDE MomENTE, IN DENEN UNSERE AGENDA IN VIELEN PUNKTEN FREMDBESTIMMT WURDE.

Die «Wortwolke» gibt einen Überblick, was uns im zu Ende gehenden Jahr besonders beschäftigt hat. Natürlich war die Covid-19-Pandemie auch in diesem Jahr wieder eine sehr mühsame und nervenaufreibende «Begleiterin», die nach wie vor tief in unseren Betriebsalltag eingreift. Jede noch so kleine Chance nutzen, um eine gewisse Betriebsnormalität herzustellen – so lautet nebst Bewältigung der Pandemie die Aufgabe. Ich meine, das ist uns doch immer wieder mal gelungen. Das ist gut so und sehr wichtig für das Zusammenleben. Offen, konstruktiv und sensibel – so definieren wir unsere Zusammenbeitskultur im OKS. Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, sich auf diese Werte zu besinnen und sie im Alltag sicht- und spürbar zu machen. Im Rückblick ist es erstaunlich, wieviel in diesem Jahr wiederum gelaufen ist und wie viele zusätzliche Themen nebst dem herausfordernden Betriebsalltag und den schwierigen Rahmenbedingungen bearbeitet werden konnten. Die Gestaltung der Zukunft hat im OKS ist geprägt von einer Vielfalt, die ausserordentlich und sehr spannend ist. Dabei ist es bei weitem nicht «nur» der Neubau, welcher derzeit die maximale Aufmerksamkeit fordert. Verlangt ist auch unsere Gestaltungskraft für die Prozesse, mit denen wir dannzumal die Vorzüge des neuen Spitalbaus



optimal nutzen wollen. Mit dem Wechsel auf den Campus des Kantonsspitals St.Gallen werden die Supportprozesse völlig neu ausgerichtet; das heisst als Fremdleistung durch das KSSG bezogen. Dies zieht für den ganzen Betrieb grosse Veränderungen nach sich. Die Führung wird gefordert werden, und sie ist bereit dazu, die Begleitung dieses Wandels eng zu begleiten und insbesondere für die direkt betroffenen Mitarbeitenden die bestmöglichen Lösungen zu finden. Zuversicht zu haben, dass wir die kommenden Herausforderungen meistern können, ist in diesen besonderen Zeiten eine ganze wichtige Haltung. Aus dem, was bis jetzt erreicht wurde, lässt sich die Kraft hierfür schöpfen. Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Gelegenheit zu nutzen und Ihnen allen für das zu danken, was Sie jeden Tag für die Sache des OKS leisten. Bleiben Sie gesund!

FOKUS
Web

Werfen Sie online einen Blick auf die «Wortwolke».

Wünsche an die Mitarbeitenden von Patientinnen und Patienten

Anina Manser, Pflegefachfrau HF i.A.,
Luca Blatter, Pflegefachmann HF i.A.

NORMALERWEISE WERDEN DIE PATIENTINNEN UND PATIENTEN BEFRAGT, WAS SIE SICH ZU WEIHNACHTEN WÜNSCHEN. DIESES JAHR FRAGTEN WIR SIE, WAS SIE DEN MITARBEITENDEN DES OKS WÜNSCHEN.

Ich wünsche euch...

- ... anständige Kinder
- ... endlich Lockerungen mit den Coronamassnahmen
- ... alles Gute beim Arbeiten
- ... schöne Weihnachten und nicht zu viele Patienten
- ... weniger kranke Kinder
- ... ein Playmobil-Auto
- ... ein Schokoladenchristbaum
- ... eine erholsame Adventszeit



Ein Kispianer namens ...

Ein Kispianer namens Wegner
War der erklärte Weihnachts-Gegner
Und sagte jedem, der ihn hört
Wer Weihnacht feiert, ist gestört.

Vor allem die besonderes Eiligen
Die spätestens an Allerheiligen
Schon backen erste Zimmätsterne
Die wünscht er sich in weite Ferne.

Weihnachtsgebäck ganz allgemein
Dünkt ihn denn überhaupt nicht fein
Bei Brunli hört man ihn schon klagen
Mit Spitzbuben kann man ihn jagen.

Für ihn ist jeder Samichlaus
Und jeder Weihnachtsmann ein Graus
Ob Nüssli oder Schokolade
Er findet beides eher schade.

Weil er dann merkt, s'ist nicht mehr weit
Die ungeliebte Weihnachtszeit
Weshalb er in den Laden rennt
Er hat es nämlich fast verpennt.

Mit letzter Kraft, schon fast im Wahn
Verpackt er die Carrera-Bahn
Wer ist's? der's Päckli rasch aufreisst
Das ist sein Sohn, der **Noel** heisst.



FOKUS
web

kispisg.ch/fokus